

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Oluf Maderup.

Maderup, Oluf

Tarangambadi, 15.11.1741-02.07.1742

November 1741

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184660](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184660)

Das gonnig, so wir nach seinem Rath und Willen
betrachten, würde seinem Commune Commune.

Ich beschreibe also Dinge in vorerwähnter Ordre
gefallen, und wüßte keinen andern Einwandung
zu machen, als Dinge, wie und wann ich solch
Ordinanz erlasse, weil es seinen Datz zu solcher
Verwirklichung einem Zeit frage würde; voranfaher
Gross-Cancellar-Rath antwortete, daß, wenn
es also erlassen würde, der Zeit nicht genügen
könnte, so würde es geschehen, wenn ich durch Got-
tes Güte nach Tranquebar käme. Diefen
Hoffschreiben der Gross-Bischof Gustav ließ
am 15 Nov. wissen, daß er mich am 17ten
Ordinanz wolle: Worzu ich mich ihm im Nor-
men der Grossen Kirche gefasste machte, ich ließ
~~am~~ darauf am 16 Nov. der morgens meine Di-
niss-Andacht vor der Hoffsch-Kirche am Grossen
Doctor Wölkke über Matth. 16, v. 20.

Gleich darauf ging ich zum Grossen Bischof und
mich ihm Examine zu unterbreiten; welches
zwei Stunden währte. Am 1sten Karfreitag
ging ich zu Dinstag am 6ten der abends ließ
ich mich mit der Hoffsch. Missions-Collegii Consens
und Gutbefinden der Grossen Bischofs zu meinem
Lebense Episcopum. Am 8ten separierte ich mich
und übergab unter forschlichen Seiten und An-
nen meine Lelmanns-Grote an der himm-
lischen Vater, ich betende, daß er meine Pflanz,

mir von der Excellence den Herrn Inspektor
Rath von Gölzheim, daß ich also bald zu ihm
kommen sollte, welches ich auch anfaß. Er soll
in mir Entzettel von unserer allgütigsten Ver-
muthung nichtige Affection und lieblichen Fürsorge
für die Missions-Work, und sagte daß ich sol-
chen nach dem zu sehen sollte, daß zu der all-
gütigsten Vermuthung und der Vertheilung ganz
das höchste Verstand und Verzeihen, der gottseli-
gen Klugheit erfüllt werden möchte, so allein
dafür gewisset wäre, daß vorher von dem Man-
nen Ansehen von der großen Macht und Einflus-
sich der Paternisken Kirche wandte, was man
möchte, indem sie durch einen solchen Exalt-
niß, waren Bistum und Einfluß von Kindern
der Einfluß zu Kindern der Kirche vorwan-
del werden, und also durch den Glauben an
den gütigsten Herrn Jesus Christlich ge-
maßt in den Christen der Gütigen im Licht.

Der Brief zu Euch war befaßt so wie zum
Herrn Cammerling Rath Einfluß zu ge-
hen. Da ich in großer Eile diesen Cammer-
ling ist ein Collegen mit Bistum und ni-
chtigen Dingen an den Missionar in Frankebach.
Nun war es bald 12 Ueber, da ich zu wissen-
bringen daß der Capitain auf dem Schiff
die Chaloupe hatte an Land gehen las-
sen, um mich und meinen Lieben abzuholen,
weil er nach dem andern zu Wasser hatte.
Es ging auf dem Schiff, also bald nach dem
Weg, in der Hand und wußte mich für

unters zu dem Spornen der Asiatischen Compag-
nie, wo die Chaloupe lag, und um 12 Uhr trafen
wir noch darin, ohne noch Abchied von unsern
Brüdern zu nehmen. Zwischen 3 und 4 Uhr kam
das glückliche Boot auf das Schiff, Krönstein
Charlotte Amalia genannt, was folgte so wohl der
Capitain als die andern Officiere und sehr höflich
empfangen, und ohne Gemüth aus Commiseration
genommen, und ihnen Dienst und Hilfe ver-
sprochen, worin es auch wäre, da wir ihnen zu
Hülfe kommen. Es war auch keine Cam-
mer für uns auf dem Schiff eingerichtet, weil
gar keine Anweisung dazu war. Dort wir
mit uns selbst in die im Innern und hintersten
Theil des Schiffs geworfen werden mußten,
wobei schon sehr unangenehm sitzen müssen
mussten, überließ der Officier Herr Charles Kerling
uns seine Cammer, und der Capitain übergab
ihm wiederum den Schlüssel von der Kinnig, al-
lein wir uns in dieser so sehr unangenehme Vor-
theil zu setzen. Dieses war der erste und
höchste Dienst, der uns auf dem Schiff gezeigt
ward, wofür ihm auch sehr dankbar, daß er sich
um einen großen Theil von unserer angenehmen
Befindlichkeit überwinden zu haben.

Nota, Nachfolgendes ist ein Auszug aus einem
in Dänisch Sprache ausführlich abgefaßten
Diario. Die Tische Periode sind darin mit den
angebräuchlichen Buchstaben gegeben und die for-
tugiesische Namen nach der Portugiesischen
gesprochen worden.

Am 19 Nov. liefen wir ganz frisch ^{den} ~~in den~~
den, und mit einem kleinen Ding als wir
gute Freunde zu uns hielten, um abends zu
unsern. Das abend umfassen wir unser
Contrainen eines kleinen Koffers, einen
Mile von Coppenhagen.

Am 20. liefen wir wieder ein Stück und
Lernen des nachmittags auf der Rinde von
Guldingen, obwohl wir wieder ein Stück
wischen, um einen guten und angenehmen
Wind durch das Cattegat zu kriegen. Die-
ser Gegenstand bedient sich nicht, so wird mög-
lichst, sowohl in Guldingen wie auch in
dem ist der meiste auf der Rinde möglich
sagen, als auf einer kleinen Kiste. Wir
sind an einen anderen Ort, Vater und Sohn
sind in Kisten zu finden, die nicht von
unser Kiste kommen.

Am 24. Gatten wir das Nachste immer solchen
sagten, dass wir das zu einem An-
derer liegen müssen, und nicht andere Ein-
nen Kiste finden auf der Rinde finden
mit dem besten. Das Morgens fortan wir,
dass wir Kiste sein Kiste im Blut erhalten
sagen, dass wir es und alle Leute geborgen
wunder. Dieses fortan weiter zu sagen, dass
ist von der dem Lande ganz unpassend

